

Fraktion Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd

**Stellungnahme zum Haushaltsplan 2019
der Stadt Schwäbisch Gmünd**

Mittwoch, den 27.02.2019

Karin Rauscher
Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

2019 wird wieder ein besonderes Jahr mit dem letzten Haushaltsplan nach dem alten kameralen System, den Kommunal-, Kreistags- und Europawahlen und – worauf wir uns besonders freuen – der Remstalgartenschau.

Zunächst ein Blick zurück. **2018** war ein gutes Haushaltsjahr, das trotz geringerer Gewerbesteuererinnahmen unter Erwirtschaftung der Globalen Minderausgabe und der zu leistenden Umlagezahlungen eine positive Zuführung des Verwaltungshaushalts an den Vermögenshaushalt beschert hat. Ordentliche Tilgung und Sondertilgung führten den Schuldenstand im Kernhaushalt zum Jahresende auf 83,7 Mio. € (Haushaltsplan S. 14) zurück. Eine Kreditaufnahme zur Finanzierung blieb uns erspart.

Für die sparsame Haushaltsführung und die konsequente Entschuldungspolitik möchten wir, FWF, unsere Stadtspitze an dieser Stelle ausdrücklich loben!

Für **2019** zeichnen sich – nimmt man die Baubranche aus – in einzelnen Bereichen konjunktur-elle Eintrübungen ab bedingt durch Unsicherheiten im Automobilbereich, drohenden Handelszöllen, Brexit und anderen Unsicherheiten innerhalb und außerhalb der EU.

Für unseren Gmünder „Mikrokosmos“ bedeutet dies, daß **Einwohnergewinnung** nach wie vor das Gebot der Stunde ist, um bei den Finanzzuweisungen und den Mehreinnahmen bei der Einkommensteuer zu punkten.

Dies haben auch andere Kommunen erkannt, und so befinden wir uns in einem ständigen Wettbewerb mit unserem Umfeld.

Seit der Landesgartenschau sind wir – wie unser Oberbürgermeister formuliert - in eine andere Liga aufgestiegen. Diese Liga gilt es, zu halten.

Das bedeutet, daß wir weiter **Wohnraum** schaffen müssen - auch bezahlbaren Wohnraum. 550 Wohneinheiten werden auf den Weg gebracht.

Um nur 2 Beispiele herauszugreifen: in der Oststadt auf dem Gelände des früheren Kreiswehrrersatzamtes entstehen 39 Wohneinheiten durch unsere städtische Wohnungsbaugesellschaft (VGW), und in der Weststadt wird ein neues Quartier auf dem Fehrle-Areal entwickelt, das wegen der schnellen Anbindung an die B29 und der Nähe zur Rems besonders interessant ein dürfte.

Je mehr **Nachverdichtung und Urbanität** mit entsprechender Höhenentwicklung voranschreiten, desto mehr muß die Bebauung noch ein Maß an Individualität erkennen lassen, einer Gleichförmigkeit ist entgegenzuwirken. Die Durchlässigkeit von Licht, Berücksichtigung von Sichtschutz auf Balkonen, Loggen etc. und das öffentliche Grün beeinflussen die Kaufentscheidung.

Als beispielhaft möchte ich den **Beteiligungsprozeß** der Bürgerschaft im Hardt zur Platz- und Freiflächengestaltung nennen.

Bei größeren Wohnprojekten sollte auch die Gestaltung von „Umgebungsgrün“ mehr Beachtung finden (Antrag).

Zum Stand der „Brücke“- Bebauung bitten wir um eine Unterrichtung.

Ebenso interessiert uns, welche Strategien die neu eingerichtete Task Force für Wohnungsnotfälle, die am 18.02.19 zum ersten Mal getagt hat, entwickelt.

Mit einem Halbsatz möchte ich darauf eingehen, daß wir die Meinung der Stadtverwaltung teilen und es auch für unnötig, ja kontraproduktiv halten, das Instrument des Bürgerentscheids bei der Bauleitplanung – wie gerade auf Landesebene diskutiert – wieder abzuschaffen.

Letzten Herbst hat auf Anregung unseres Oberbürgermeisters eine interessante **Klausurtagung des Gemeinderats in Frankfurt** stattgefunden.

Die Besichtigung des umgestalteten Dom-Römer-Quartiers mit der z.T. Detail gerechten Rekonstruktion historischer Bausubstanz und den in Anlehnung an diese neu eingefügten Baukörper hat uns alle sehr beeindruckt.

Was haben wir aus dieser Besichtigung mitgenommen, und welche Impulse konnte unsere Bauverwaltung daraus ziehen?

Da dieses Thema zu Überlegungen eines Investors zur Bebauung im Anschluß an die Remsgalerie/ Ledergasse ihren Ausgang nahm, sind wir – seither in ein Jahr vergangen - neugierig, was daraus geworden ist (Antrag).

Der „**City-Manager**“ – ein „Kümmerer“ in Sachen Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt. Viele andere Städte beschäftigt diese Aufgabe. Zunehmender Online-Handel, fehlender Branchenmix, Verkehr, mangelnde oder zu teure Parkplätze etc. machen dem Handel zu schaffen. Tourismus, Gastronomie, Veranstaltungen, Arbeiten und Wohnen zählen ebenso zu den prägenden Elementen.

Zahlreiche Akteure kümmern sich bereits um diese Bereiche: Stadtverwaltung mit der Wirtschaftsförderung, T&M und HGV.

Für uns (FWF) ist zunächst eine Bestandsaufnahme wichtig, wer bis jetzt für welche Maßnahmen zuständig war, und mit welchem Ergebnis sie umgesetzt wurden.

Der Analyse der Imakomm sehen wir mit Interesse entgegen, wobei wir das Augenmerk nicht nur auf die Schwächen richten wollen, sondern auch auf unsere spezifischen Stärken.

Diese gilt es weiter zu entwickeln, um eine positive Wahrnehmung zu erzielen.

Dabei sind möglichst alle Akteure an einen Tisch zu bringen – die „Seitengässler“ ebenso wie auch diejenigen Händler, die sich durch den HGV nicht ausreichend vertreten fühlen.

Die **Digitalisierung der Schulen** schreitet weiter voran. Die Einigung im Bund- Länder -Streit steht bevor.

Wir begrüßen, daß die Stadt hierfür Mittel in Höhe von 730.000.-€ bereitstellt.

Der Verwaltungsausschuß konnte sich kürzlich über den vielfältigen und verantwortungsvollen Einsatz der Medien in der Bettringer Uhlandschule und der Adalbert-Stifter-Realschule Vorort informieren.

Für die Wissensvermittlung im Schulbereich – so wurde von den Pädagogen betont – gelte nach wie vor, daß die neuen Medien kein Buch und keine Lehrkraft ersetzen.

Geht es nach Prof. Manfred Spitzer, der neulich in Gmünd zu Gast war, so hat das Tablet im Grundschulbereich nichts verloren. Er ist der Ansicht, daß beim Lesen vom Papier „mehr hängen bleibe“.

Wir freuen uns daher ganz besonders, daß Schwäbisch Gmünd ein **regionales Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung** – das einzige in Nordwürttemberg – bekommt.

Nachdem man uns das Schulamt vor ein paar Jahren weggenommen hat, ist dies eine willkommene Aufwertung des Schulstandorts Schwäbisch Gmünds!

Bildung vor die Klammer! Der Schwerpunkt der Investitionen in diesem Jahr in Schulen und Kinderbetreuung sind Investitionen in die Zukunft und für die Attraktivität unserer Stadt für Familien von großer Bedeutung.

Kindergartengebühren zum Nulltarif? Die SPD unternimmt Anstrengungen für ein diesbezügliches Volksbegehren. Wir sind mit unserem Finanzbürgermeister Dr. Bläse der Ansicht, daß ein Gebührenausschlag in Höhe von ca. 3 Mio. € für unseren Haushalt derzeit nicht verkraftbar ist.

Wenn 2020 die einkommensabhängige Bemessung eingeführt würde, dann ist das schon eher ein Schritt in die richtige Richtung.

Umwelt – Umweltbewußtsein. Seit dem vielbeachteten Auftritt der schwedischen Schülerin Greta Thunberg hat die Jugend wieder ein Motto, den Erhalt unserer Umwelt, für das es sich lohnt, zu protestieren.

Eine Forderung betrifft den **ÖPNV**: diesen kostengünstiger zu gestalten, Barrierefreiheit, bessere Taktzeiten, WLAN und die Anbindung im ländlichen Bereich - hier herrscht **Nachholbedarf**.

Den ÖPNV zu optimieren, das erhoffen wir, wenn der Landkreis ein Linienbündelungskonzept erarbeitet. Dieser Prozeß erscheint uns äußerst langwierig, denn er wird in Schwäbisch Gmünd erst im Jahr 2023 gestartet.

Seit 1.9.2018 ist die neue **Mobilitätsmanagerin** tätig. Einen ersten Bericht hat sie neulich in Bettringen abgegeben und u.a. festgestellt, daß z.B. die ÖPNV-Taktung im Bereich Gügling verbesserungswürdig ist. Ein Ausschuß zum Thema Mobilität werde gebildet.

Wir fragen, wer ist daran beteiligt, und welches Gebiet in unserer Stadt ist als nächstes für eine Analyse vorgesehen?

Mit der Bebauung des einstmaligen Lido-Areals durch „i-Life“ wurde ein Vorhaben auf den Weg gebracht mit neuen Ansätzen zur Mobilität, dem Anspruch, klimafreundlich unterwegs zu sein und auf das Auto zu verzichten.

Uns vermag das Konzept nicht zu überzeugen. Wir fragen daher, wie damit verfahren wird, wenn i-Life-Bewohner Anwohnerparkplätze beantragen, und dadurch die für die bisherigen Bewohner im Quartier zur Verfügung stehenden Anwohnerparkplätze weiter verknappt werden. Damit wäre der klimafreundliche Ansatz des Konzepts glatt unterlaufen, folglich dürften für diese Bewohnergruppe auch keine Ausweise für Anwohnerparkplätze erteilt werden. Wie steht die Verwaltung dazu?

Lobenswert in Sachen Umweltschutz ist die Initiative unseres Oberbürgermeisters zur Vermeidung von Plastik bei Verpackungen z.B. bei Mahlzeiten, Einkäufen auf dem Markt etc. **„Plastikfasten“** – eine neue Form des Fastens und eine besondere Herausforderung im Alltag - das haben sich die evangelische Kirchengemeinde und die Landfrauen in Großdeinbach auferlegt.

Inwieweit werden **Nachhaltigkeitsaspekte** bei der kommunalen Beschaffung im Allgemeinen berücksichtigt, wenn ja, welche? Und werden bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung die Lebenszykluskosten berücksichtigt? Wir fragen danach.

Verschmutzte Glascontainer sind nirgends eine Zier, und so hoffen wir, daß das Projekt unseres Oberbürgermeisters in Zusammenarbeit mit der GoA, einen unterirdischen Glascontainer bei der Remsgalerie aufzustellen, Erfolg hat, und dieser auch bestimmungsgemäß genutzt wird.

Europa räumt auf – let's clean up Europe! Eine europaweite Aufräumaktion im Mai – natürlich vor der Wahl – soll jedenfalls ein äußerlich aufgeräumtes Europa manifestieren. Wir begrüßen diese Aktion, wobei es sinnvoller wäre - jedenfalls bei uns im Städtle - nicht nur eine einmalige Aktion einer Frühjahrsputzete zu organisieren, sondern eine **Kampagne für ein sauberes Gmünd** zu starten. Im Jahr der Remstalgartenschau ist ein gepflegter Auftritt eine gute Visitenkarte. In Quartieren, wo Müllablagerungen besonders häufig sind, ist es wichtig, die Bewohner zu sensibilisieren.

Hierfür reicht nicht nur ein Aushang in den betreffenden Wohnanlagen, vielmehr sollte auch Präsenz vor Ort gezeigt werden. Der KOD könnte bei seinen Kontrollgängen durch die Stadt dies verstärkt im Auge haben.

Manchem Neubürger unserer Stadt sind die Gepflogenheiten bei der Entsorgung von organischem (Biomüll) und anorganischem Müll nicht geläufig. Es ist daher zweckdienlich, bereits im **Infomaterial „zum Ankommen in unserer Stadt“** mehrsprachig auf diese Praxis in Gmünd hinzuweisen (Antrag).

Noch **10 Wochen bis zur Remstalgartenschau!** Mit Spannung erwarten wir die Präsentation unseres Oberbürgermeisters im März mit der konkreten Ausformulierung der Ausstellungen, Erlebnisgärten, Events und zahlreichen „Hingucker“, die bereits jetzt erkennbar werden wie derzeit im Remspark oder mit dem „Lindenturm“ als Aussichtspunkt vom Lindenfirst mit Blick zum Zeiselberg.

Der **Zeiselberg** – was wurde darüber debattiert! Für manchen Mitbürger war es nicht nur eine Frage der Unterstützung der Anlieger bei ihren nachbarschaftlichen Interessen, sondern schlichtweg eine Frage des Geschmacks zu einer sogenannten „Biergartengastronomie“.

Wir Freie Wähler Frauen hätten uns gerne eine Ausgestaltung mit etwas mehr Naturnähe gewünscht und in kleinerem Umfang, was das Gastronomiegebäude betrifft.

Einen Biergarten wird es auf jeden Fall zur Remstalgartenschau geben, das ist wichtig, und hierfür danken wir den Betreibern für ihr Engagement.

Zum **Hallenbad**: Unser Oberbürgermeister hat eine „Denkpause“ verordnet, er ist aber schon am „Weiterdenken“, und das ist gut so.

Interessante Entwürfe der beiden Investoren lagen auf dem Tisch, doch zu einer Konkretisierung mit belastbaren Zahlen ist es nicht mehr gekommen, nachdem die Bürgerinitiative aktiv wurde und ein Bürgerbegehren anstrebte zur Realisierung eines Bürgerbads nicht als ÖPP-Projekt, sondern in Eigenregie der Stadt.

Das in diesem Zusammenhang eingeschaltete Regierungspräsidium bescheinigte, daß das Projekt eines Bürgerbads wie von der Bürgerinitiative vorgeschlagen nicht realisierbar, weil zu teuer, ist.

Wir Freie Wähler Frauen sind der Meinung, daß wir damit nicht „zurück auf Los“ müssen, sondern weiter in alle Richtungen offen sein sollten - Stillstand bedeutet Rückschritt.

Daher ist auch der Gedanke unseres Oberbürgermeisters zur **Reaktivierung des Schießtalsees** für den Badebetrieb aufzugreifen und zu prüfen.

Die dringend benötigten Wasserflächen stünden jedenfalls im Sommer in größerem Umfang zur Verfügung.

Weitere Fragen zu den Kosten der Verhinderung der Einleitung der vom Hang herablaufenden, belasteten Gewässer in den Badesees sowie die Modellierung des Geländes

zu einer Art „Beach“, bis zur Frage, ob ausreichend Parkplätze vorhanden sind, sind zu klären.

Aber dann hätten wir immer noch keine Lösung für den Winterbetrieb. Hierzu taucht die Variante der Überbauung des 50m-Beckens als Kombibad wieder auf.

Ist eine abschnittsweise Umsetzung bei gleichzeitigem Weiterbetrieb des Hallenbads auf Sparflamme möglich, wo sind Sauna und Lehrschwimmbecken etc. anzusiedeln, und ist dies alles bei der Haushaltssituation der Stadt und der Vorgabe, den bisherigen Abmangel von ca. 1,7 Mio. € für den Bäderbetrieb nicht zu überschreiten, zu stemmen?

Ein vor ca. einem Jahr gestellter Förderantrag zur Sanierung von in die Jahre gekommener Hallenbäder steht übrigens noch im Raum. Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?

Ab 2020 wird haushaltstechnisch mit dem **neuen Haushaltsrecht (NKHR)** ein neues Kapitel aufgeschlagen. Dadurch werden wir aber nicht „mehr“ und nicht „weniger“ in der Kasse haben. Es bedarf aber einer gewissen Umstellung, sich an die neuen Begriffe und die Systematik zu gewöhnen.

Und wer sich wundert, wie Schulen ihre „Abschreibungen erwirtschaften“ sollen, ist beruhigt, wenn er erfährt, daß das „Gesamtdeckungsprinzip“ gilt.

Was aus den **Haushaltsausgaberesten** in 2stelliger Millionenhöhe wird – finanzierte Posten, die rein faktisch gar nicht mehr umgesetzt werden können – wäre auch noch zu klären, aber dann durch den neuen Gemeinderat. Er hat darüber zu befinden, welche Aufgaben sinnvoll und noch realisierbar sind.

Zurück zu diesem Jahr. Der Blick in die Glaskugel zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleibt uns verwehrt, jedoch sind wir, Freie Wähler Frauen, der Meinung, daß der **Haushaltsplan 2019** „auf soliden Füßen steht“, weil er auf vorsichtigen Annahmen basiert.

Eine Neuverschuldung ist nicht notwendig, und bei dem Rekordmaß an Investitionen werden Tilgungen und voraussichtlich auch Sondertilgungen geleistet, so daß wir mit einem Schuldenstand von ca. 79,7 Mio. € im städtischen Haushalt (Haushaltsplan S. 100) zum 31.12.2019 dem Schuldenabbaukonzept von 2015 ein Stück voraus wären.

Für die Jahre ab 2021/22 ist unter den gegebenen Annahmen jedoch wieder mit Kreditaufnahmen zu rechnen, weshalb unser Kämmerer mahnend darauf hinweist, die Entschuldungspolitik fortzusetzen, was wir Gemeinderäte uns immer wieder vor Augen halten müssen.

Fast am Ende meiner Rede angelangt, möchte ich mich bei allen **Ehrenamtlichen** bedanken, die so zahlreich in unserer Stadt aktiv sind.

40.000 verkaufte Dauerkarten für die Remstalgartenschau lassen viele Besucher erwarten. Dabei hoffen wir, daß sich noch viele hilfsbereite Ehrenamtliche finden, die - wie bei der Landesgartenschau vor 5 Jahren - mit ihren jetzt gelbgrünen Jacken zum Gelingen der Remstalgartenschau beitragen. Dabei tun Sie auch etwas für die Gesundheit, denn durch die „Pflege der kleinen Sozialkontakte“ – wie Prof. Manfred Spitzer formuliert, wirken Sie der drohenden Einsamkeit vieler Zeitgenossen, die nur noch mit dem Smartphone unterwegs sind – entgegen, indem Sie die Gäste in unserer Stadt begrüßen, auch schon mal fragen, wo sie herkommen und gerne den Weg zeigen oder auf besondere Dinge aufmerksam machen. Diese Herzlichkeit hat auch dazu beigetragen, Schwäbisch Gmünd über die Stadtgrenzen hinweg als offene und freundliche Stadt bekannt zu machen.

Unser besonderer Dank gilt auch der Feuerwehr, die mit 500 Einsätzen in diesem Jahr einen Einsatz- Rekord zu stemmen hatte. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, verfolgen wir die Überlegungen zur Ertüchtigung des Standorts des Florian weiter mit Interesse.

Schließlich möchte ich mich bei unserem Finanzbürgermeister, Herrn Dr. Bläse und unserem Stadtkämmerer, Herrn Bantel mit Team für die Aufstellung und Erläuterung des Haushaltsplans 2019 bedanken.

Da die Zusammenstellung und Vorstellung des Haushalts in den Teilorten und Stadtteilen viele Kräfte bindet, kann ich namens der Fraktion Freie Wähler Frauen signalisieren, daß wir mit der Erstellung eines Doppelhaushalts für die Jahre 2022/ 2023 einverstanden sind.

Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Ott und seinem Stab vom Hauptamt, der stets geduldig zur Seite stand, wenn es um den Umgang mit dem „Tablet“ ging.

Mein Dank gilt ebenso unserem Baubürgermeister Herrn Mihm und in besonderem Maße unserem Oberbürgermeister Richard Arnold!

Wir schätzen seine pfiffigen Ideen und seinen Sinn für Unkonventionelles, denn mit reinem technokratischem Mittelmaß kann man heute nicht mehr punkten. Wir gestatten uns jedoch manchen kritischen Blick und die Bitte, alle „mitzunehmen“ und einzubinden, um das Schiff „Gamundia“ weiterhin auf Kurs zu halten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Karin Rauscher

Anträge der **Fraktion Freie Wähler Frauen** zum Haushaltsplan 2019

Haushaltswirksamer Antrag:

- Das Klimaschutz-Plus-Programm des Umweltministeriums von Baden-Württemberg für investive Klimaschutzmaßnahmen z.B. an Schulen, Hallen etc. mit Förderquoten bis zu 50% wird bis 2019 verlängert. Werden weitere Anträge hierzu gestellt, ggf. für welche Projekte?

Nichthaushaltswirksame Anträge:

- Welche Bemühungen unternimmt die Stadt, um bei größeren Wohnprojekten mit Nachverdichtung die Gestaltung von Umgebungsgrün auf Freiräumen/Platzsituationen stärker zu berücksichtigen?
- Um eine Unterrichtung zum Stand der „Brücke-Bebauung“ und der Bebauung am „Römerkastell“ wird gebeten.
- Welche Strategien hat die neu eingerichtete Task Force für Wohnungsnotfälle entwickelt?
- Welche Impulse hat die Stadtverwaltung aus der Klausurtagung des Gemeinderats in Frankfurt bei der Besichtigung des Dom-Römer-Quartiers mit der z.T. Detail gerechten Rekonstruktion historischer und den in Anlehnung daran neu eingefügten Baukörpern mitgenommen?
Da dieses Thema zu Überlegungen eines Investors zur Entwicklung der Bebauung im Anschluß an die Remsgalerie vor einem Jahr ihren Ausgang nahm, bitten wir um eine Unterrichtung zum Sachstand.
- Bei den Gesprächen zum „City-Management“ sind alle Akteure an einen Tisch zu bringen, sowohl die Stadtverwaltung mit der Wirtschaftsförderung, T&M-GmbH, Gastronomie, HGV sowie die sogen. Seitengässler und nach Möglichkeit auch jene Händler, die sich nicht ausreichend durch den HGV vertreten fühlen.

- Werden bei der kommunalen Beschaffung Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt und wenn ja, welche? Werden bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung die Lebenszykluskosten berücksichtigt?
- Die neue Mobilitätsmanagerin hat kürzlich ihren Bericht in Bettingen vorgestellt. Dort soll ein Ausschuß zum Thema Mobilität gebildet werden, wer nimmt daran teil und welches Stadtgebiet ist als nächstes für eine Analyse vorgesehen?
- Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 24.10.2018 (Drcks. Nr. 196/2018) beschlossen, entsprechend den Planungen des Büro Kölz einen LGVFG-Antrag zum Umbau des Glocke-Kreisels zu stellen. Wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?
- Mit der Bebauung des Lido-Areals durch „i-Life“ sind neue Ansätze zur Mobilität verbunden, dergestalt, klimafreundlich unterwegs zu sein und auf das Auto zu verzichten. Wir fragen, wie damit verfahren wird, wenn „i-Life-Bewohner“, die gleichwohl ein Fahrzeug, aber keinen Stellplatz haben, Anwohnerparkplätze beantragen und dadurch die für die bisherigen Bewohner im Quartier zur Verfügung stehenden Anwohnerparkplätze weiter verknappt werden - denn damit würde das Konzept unterlaufen.
- Im Jahr der Remstalgartenschau soll verstärkt auf Sauberkeit in der Stadt geachtet und eine Kampagne für ein sauberes Gmünd gestartet werden, um Müllablagerungen in bestimmten Quartieren zu reduzieren. Der KOD ist darin einzubinden. Ferner sind Neubürger bereits im Infomaterial „zum Ankommen in unserer Stadt“ mehrsprachig auch auf die Praxis der ordnungsgemäßen Müllentsorgung hinzuweisen.
- Welche Anregungen hat der erst kürzlich neu zusammengetretene Jugendgemeinderat zur Remstalgartenschau, was könnte er dazu beitragen?
- Während der Remstalgartenschau sind für Senioren und Familien mit Kleinkindern ausreichend Sitzmöglichkeiten bereit zu stellen, damit der „Spaziergang durch die Stadt“ nicht zu anstrengend wird.
- Ein Antrag auf Bezuschussung der Sanierung von alten Hallenbädern wurde vor ca. einem Jahr gestellt. Was ist daraus geworden, und wann ist mit einer Entscheidung zu rechnen?